

## **Verbundkatalog Kalliope**

**Mann, Erika**

**o.O., 1961-11-24**

---

### **Nutzungsbedingungen**

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber\*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus  
Literaturarchiv  
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: [monacensia.literaturarchiv@muenchen.de](mailto:monacensia.literaturarchiv@muenchen.de)

### **Terms of use**

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:  
Literaturarchiv  
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: [monacensia.literaturarchiv@muenchen.de](mailto:monacensia.literaturarchiv@muenchen.de)

ERIKA MANN

, 24. November 1961

Herrn Dr. H. Lindau  
Ithweg 12a  
Berlin - Zehlendorf

Sehr verehrter Herr Dr. Lindau, -

Aber Sie irren sich: prinzipiell und im Sinne der von Ihnen zitierten Genien stehe ich ganz an Ihrer Seite. Will sagen, ich liebe nicht den Hass, bin nicht rachsüchtig, und nichts liegt mir ferner, als Herrschaften zu verfolgen, die etwa nur Scherzbolde wären und nicht wirkliche Bösewichte. Wären Sie aber selbst Bösewichte, wer hätte mich zu ihrem Richter bestellt? Niemand! Und hätten Sie selbst auf ihre infame Art nur mich persönlich verleumdet und beleidigt, ich hielte noch immer den Mund. Sobald aber derlei Gelichter sich an "meinen" Toten vergreift und versündigt, erachte ich es als meine Pflicht und Schuldigkeit, besagtes Gelichter zur Strecke zu bringen.

Herr Robert Neumann ist ein äusserst infamer, einflussreicher und schwer zu "erlegender" Schuft. Ich habe ihn erlegt und schäme mich deshalb mitnichten.

Sie, verehrter Herr, kennen weder die fraglichen Bücher, noch den ganzen publizistischen Hergang, und so darf ich Ihnen zu dem äusserst ungünstigen Urteil gratulieren, mit dem Sie Urteile fällen, ohne Einblick in den "Fall" genommen zu haben.

Was mich betrifft, so ist es ein später Dank für Ihre beiden so schön empfundenen und so schön geschriebenen Briefe. Mich irgend auf eine weitere Korrespondenz einzulassen verbietet mir freilich leider das Uebermass meiner Verpflichtungen.

Mit den freundlichsten Grüßen und Wünschen

Ihre sehr ergebene

